

Sehr geehrter Herr Staatsratspräsident,

Werte Frau Direktorin des Bereiches Gesundheit und Soziales,

Werter Chef der Dienststelle für Personalmanagement,

Werte Damen und Herren Referenten,

Liebe Teilnehmerinnen, Teilnehmer und eingeladene Gäste,

Bevor ich als Präsidentin des ZMLP einige Worte an Sie richte, möchte ich einigen Personen oder Instanzen danken, welche es ermöglicht haben, diesen Anlass auf die Beine zu stellen:

- DFI und DPM
- HESso, Frau Anne Jacquier, Direktorin im Bereich Gesundheit und Soziales / Herrn Philippe Brantschen, Abwart
- Herrn Cerone vom Restaurant Le Bourgeois für das Stehapéro
- Dem Leiter des Runden Tisches, Herrn Stefan Anderegg sowie allen Referenten
- Den Dolmetschern, Frau Viviane Vaucher und Herrn Pino Oberegger
- Den verschiedenen Medienvertretern
- Michel Perruchoud und Patricia Juillard

Wie Sie sicher wissen, gehört beim ZMLP der Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz schon seit einigen Jahren zu einer seiner Prioritäten im Katalog der Forderungen beim Arbeitgeber seiner 9500 Mitglieder. Das soll nicht heissen, dass die Verbesserung der materiellen Bedingungen in den Hintergrund verdrängt werden. Beim ZMLP sind wir jedoch davon überzeugt, dass die Qualität der Arbeitsbedingungen den an sich auch bedeutenden quantitativen und doch recht relativen Aspekt, also die Menge der Banknoten, welche sich auf einem Bankkonto anhäufen, bei Weitem aufwiegt, wenn nicht gar übersteigt.

Dies ist auch der Grund, weshalb der ZMLP Hand in Hand mit der Dienststelle für Personalmanagement des Staates Wallis zusammen arbeitet, mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben und für die Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Der ZMLP sieht darin nicht nur eine legale Verantwortung, sondern eine moralische Verpflichtung des Arbeitgebers Staat Wallis, sowie auch eine Verantwortung unseres Zentralverbandes, die Reflexion darüber zu lancieren, sie zu unterstützen und Vorschläge für die Umsetzung konkreter Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die letzte Ausgabe dieser vom ZMLP im Jahre 2011 organisierten Tagung befasste sich mit der Problematik Stress am Arbeitsplatz. In der Folge und in sehr konstruktiver Partnerschaft mit der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz wurde von dieser Dienststelle eine Tagung über die Motivation am Arbeitsplatz organisiert. Heute schon kann ich Ihnen ankünden, dass im kommenden Jahr, in der Idee eines gut verstandenen und komplementären Turnus es eben diese Dienststelle für

Arbeitnehmerschutz sein wird, welche ihre Tagung am 4. September 2014 in diesen Räumen durchführen wird.

Wir unsererseits werden uns am heutigen Abend besonders für die Frage der Sicherheit am Arbeitsplatz und des Schutzes der Persönlichkeit, namentlich im Zusammenhang mit den Mitteln der Informatik interessieren. Wie Sie sich vorstellen können, haben das Direktions- und das Zentralkomitee des ZMLP diese Thematik nicht aus purem Zufall gewählt. In der Tat haben uns zahlreiche Aussagen sowie viele Fälle, die wir im Rahmen der Begleitung oder des Rechtsschutzes über diese Thematik mit verfolgen, ganz natürlich zur Wahl des Themas für die Organisation unserer Tagung Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz geführt. Zudem wurde die Einschätzung des ZMLP wissenschaftlich bestätigt. Leider muss ich dazu sagen, durch die Mitarbeiterbefragung, deren Ergebnisse am 28. Oktober 2013 veröffentlicht wurden. Wie Sie wahrscheinlich wissen, stellt die Dienststelle für Personalmanagement seinen Angestellten alle 5 Jahre einen Fragebogen zu, im deren Meinung zu verschiedenen Aspekten zu erfahren. Bei der letzten Umfrage mussten wir leider eine signifikante Erhöhung der verbalen Gewalt feststellen (sie stieg von 20 auf 24%) sowie eine beeindruckende Zahl von 8.5% des Staatspersonals, welches Opfer physischer externer Gewalt von Drittpersonen wurde.

Was soll man zu diesen Zahlen sagen? Wie Lösungen suchen, ohne sich in einer Entrüstung in seine vier Wände einzuigeln, die sich auf die Feststellung darauf beschränken würde, die Gesellschaft habe sich eindeutig verändert, jeder Respekt gehe flöten, die Unhöflichkeit herrsche vor und dass früher alles besser war? Es liegt nicht an uns, konkrete Lösungen anzubieten, denn wir sind diesbezüglich keine Fachleute. Es liegt jedoch an uns, Ihnen via öffentliche Reflexionen und Konferenzen solche Lösungen vorzuschlagen, welche mögliche Wege aufzeigen, die sich dann in der Praxis bewähren müssen.

Es lag uns daran, diese möglichen Lösungen mit anderen Angestellten als nur denjenigen des Staates zu teilen, mit anderen Arbeitgebern oder Institutionen und mit einer breiten Öffentlichkeit, denn die Problematik dieses Abends beschränkt sich nicht auf den Kreis der öffentlichen Dienste, sondern betrifft die ganze Arbeitswelt. Via den Angestellten hat man oft eigentlich das Unternehmen im Visier oder seine Dienste, die uns verweigert wurden oder die uns so nicht passen. Via den Staatsangestellten hat man demzufolge das Unternehmen Staat im Visier, diese Kollektivität, welche umso leichter ein Filter für das Ablassen von Frustrationen wird, als sie eher abstrakt und abgehoben wirkt. Diese Kollektivität, welche, da man ja seine Steuern bezahlt, zu meinen speziellen Diensten zu stehen hat, mit meinen speziellen Forderungen, mit meinem speziellen Rhythmus, und mit der ganz besonderen Aufmerksamkeit für meine ganz besondere Besonderheit, welche aus mir ein Individuum macht, das FORDERN kann und dies sogar mit Gewalt, da es ja bezahlt.

Die Problematik der Gewalt am Arbeitsplatz ist nicht unlösbar. Die Lösungen beginnen mit der Kenntnis des Phänomens, seinem Umfang, der Definition der Risikosektoren und der verschiedenen Formen von Gewalt. Diesen Aspekten widmet der ZMLP den heutigen Abend mit Fachleuten, welche, jeder aus seinem Blickwinkel, einen Aspekt der externen Gewalt am Arbeitsplatz beleuchten wird. Ebenfalls wird die Prävention zur Sprache kommen, zum Beispiel durch das Erlernen, wie man Konflikte bewältigt und mit ihnen umgeht. Schliesslich werden wir auch noch über die Begleitung der Opfer sprechen.

Und jetzt Bühne frei für die Fachleute.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.